

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

26 (16.1.1918) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
 Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.  
 Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.  
 Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Hiergarten,  
 Chefredakteur: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für alle. Politik  
 und Redaktion: Anton Rudolph,  
 für hiesige Politik, Redaktions,  
 Chronik und den allgemeinen Teil:  
 F. B. Fischer und die für den Anzeiger  
 gemeinl. A. Rüdiger, sämtl. in  
 Karlsruhe i. B.  
 Berliner Anzeiger: Berlin W 10.

Anzeigen:  
 Die Spaltenzahl 30 Pf.  
 Die Zeilenzahl 1 Pf., Kleinanzeigen  
 an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile,  
 außerdem ab 1. Dezember 1917  
 10% Steuerzuschlag.  
 Bei Anzeigenannahme werden die  
 bei Nichtannahme des Anzeigers  
 nicht zurückgegeben und bei Nichtan-  
 nahme nicht erstattet.  
 Postfach-Nr. 300, Karlsruhe Nr. 8959.

Nr. 26.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Mittwoch den 16. Januar 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht.

Geheiligte Artillerietätigkeit im Westen.  
 Neue Angriffe der Italiener abgewiesen.  
 W. G. Großes Hauptquartier, 16. Jan. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.  
 Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Deutscher Kronprinz.  
 Bei und südlich Lens war die Artillerietätigkeit gesteigert. In einzelnen Abschnitten Geländungsgefechte. Südöstlich von Ornes wurden Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
 Nach mehrstündiger Feuerwirkung blieben französische Abteilungen nördlich von Badonvillers vor und drangen nicht weiter vor. In unsere vorderen Gräben ein. Eigene Aufklärungsgruppen brachten in den oberen Vogesen Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.  
 Nichts Neues.  
 Mazedonische Front.  
 Im Cerna-Bogen erhöhte Geschütztätigkeit.

Italienische Front.  
 Zwischen Brenta und Piave vielfach heftige Feuerkämpfe, mit besonderer Heftigkeit im Gebiete des Monte Polone. Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe nur südlich vom Monte Fontana Secca wiederholt. Sie wurden abgewiesen.  
 In dem Piave-Mündungsbereich, nördlich von Montello, verstärkte sich das englische Artilleriefeuer.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Frankreich und die Behandlung der Kriegsgefangenen und Geiseln.

W. B. Berlin, 16. Jan. Im Hauptauschuss des Reichstags berichtete am Dienstag der Abg. Dießing über die weiteren Verhandlungen des Austauschschusses, betreffend die Liquidation von 10 in französischem Besitz befindlichen Zugsfabriken im Elsass. General Friedrich bestätigte, daß Frankreich in der Behandlung der Gefangenen weit hinter alle Staaten. In der Auffassung des Reichstags müsse es ausgesprochen werden, daß die deutsche Regierung nicht Willens sei, ihre braven Krieger nach Willkür behandeln zu lassen. Wenn die Franzosen ihr Verhalten nicht ändern, werden weitere scharfe Vergeltungsmaßnahmen angeordnet. Das schwerste Unrecht, das die Franzosen an unseren Elässen getan haben, und ihre Weigerung, sie herauszugeben, ist der Mord an 600 Franzosen nach Brannan und 400 Franzosen nach Holzminde zu überführen. Mindestens 800 Elässer werden noch widerrechtlich in Frankreich zurückgehalten. Alle Vorstellungen und Verhandlungen haben die Franzosen unbeachtet gelassen. Die Internierten werden solange festgehalten, bis die Franzosen den letzten Geiseln herausgegeben haben. Wir sind dabei in gutem Recht, was auch die Neutralen anerkennen werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die Franzosen sich doch noch bestimmen, mit uns in Erörterung über den weiteren Austausch von Gefangenen zu treten und eine bessere Behandlung unserer Landesleute in die Wege zu leiten.  
 Am 1. Februar werden Schweizer Exzelle in Frankreich und Deutschland umfassen, und ich hoffe, daß das Ergebnis ein gegenseitiger Austausch sein wird. Die Internierung gesunder Familienmitglieder in der Schweiz ist durch das Entgegenkommen der Schweiz ermöglicht worden. Unser Verlust, 20 000 Männer auszutauschen, Kopf um Kopf wurde von Frankreich nicht angenommen. Wir schlugen dann vor, 5000 Franzosen gegen 4000 deutsche Familienmitglieder auszutauschen. Sie wollten aber nicht mehr. Fröhenrische Deutsche werden in Frankreich schwer bestraft, in Deutschland und England auf Grund von Vereinbarungen, dagegen mit 14 Tagen Gefängnis. In Bezug auf Sabotage sind wir mit England im Einvernehmen. Diese soll weder bestraft noch unterstellt werden. In Frankreich dagegen wird die Sabotage am liebsten unterstellt. Das muß gegen irrtümliche Zeugnisaussagen festgestellt werden. Beschimpfungen, lächerliche Behandlung, Verachtung der Kriegsgefangenen sind in Frankreich häufig. Wir haben Vorstellungen erhoben und Maßnahmen dagegen verlangt. Geringe haben wir die Vermendung gefangener Unteroffiziere aller Grade zur Bewachung gefordert.  
 Der Disziplinarbehörden und Postverkehr, geistlicher Hilfsdienst und Rückerversorgung sind ebenfalls Gegenstand der Verhandlungen. Frankreich darf nicht im Zweifel sein, daß wir, falls es die erwidrigende Behandlung unserer Gefangenen gegenüber nicht ändert, weitere Vergeltungsmaßnahmen anordnen werden. Wir haben 419 000 gefangene Franzosen und über 7000 Offiziere. Mindestens doppelt soviel als die Franzosen Gefangene von uns haben. Wir müssen höchstens gegen die gefangenen Franzosen vorgehen, wollen wir unsere braven Soldaten und Krieger nicht im Stich lassen.  
 Daraufhin wurde von Ausführenden erklärt: Wenn es nicht bedeutend besser wird, müssen wir unsere Nachmittel augenblicklich zur Anwendung bringen. Wenn alle Vorstellungen nichts nützen, muß die brutale Gegenmaßnahme geübt werden.  
 General Friedrich: Die Lage der Gefangenen auf Korsika wollen wir beobachten, wenn auch die Versorgung der Gefangenen

ten nicht in den Samengebieten zu beschäftigen, noch nicht restlos erfüllt ist. Die erste Vergeltungsmaßregel ist bereits 1915 angeordnet worden. Dem Kriegsminister und der Heeresverwaltung kann nicht vorgeworfen werden, sie hätten zu spät eingegriffen. Wir haben von Anfang an eine menschliche Behandlung unserer Gefangenen verlangt. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte Unterstaatssekretär von dem Busche, es sei der Wunsch des Reichstags, daß Morgen die politische Debatte nicht aufgenommen werde, da dies bei dem Stand der Verhandlungen in Brüssel schädliche Wirkung habe.

Ergebnisse zur See.  
 Zur Wirkung des U-Bootkrieges.  
 W. B. Kristiania, 15. Jan. Laut einem Londoner Spezialtelegraphen der Zeitung „Times“ äußerte Lord Bamberg auf einer Versammlung von Landwirten: „Wenn die Unterseebootschiffe der Schifffahrt weiter auf dem Stande von 30% verblieben sind, so sind im Dezember mehr englische Schiffe versenkt worden als im November. Im verfloßenen Jahre wurden 2/3 mal soviel Schiffe versenkt, wie gebaut wurden. Dies sind unheimliche Mitteilungen, aber ich habe sie aus guter Quelle. Die Aussichten für unsere Ernährung sind ernst. Alle müssen sparen.“

Weitere U-Boot-Erfolge.  
 W. B. Berlin, 16. Jan. (Amtl.) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer:  
 ein englischer Zerstörer und  
 24 000 Buntbreitertonnen Handelsschiffsaum.

Am 20. Dezember hat eines unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See Obermüller, vor Alexandria einen großen bewaffneten, durch Fischdampfer und Torpedobootzerstörer stark gesichert, vollbesetzten Truppentransportanker versenkt und darauf in lähmender Angst den Zerstörer der Sicherung „H. 88“ durch Torpedotreffer vernichtet. Der Transporter hatte nach den Beobachtungen des U-Bootes anscheinend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Unter den übrigen, von unseren U-Booten versenkten Schiffen, von denen die meisten für Italien bezw. die Engländer im Orient Rabung hatten, befanden sich ein bewaffneter, neu fertiggestellter Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen, sowie mittelgroße Dampfer, die aus Geleitzügen herausgehoben wurden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

W. B. Berlin, 16. Jan. (Nicht amtl.) Die Versenkung eines Truppentransporters hat deshalb besonderen Wert, weil für die Befriedigung von Truppen nur große und schnelle Dampfer mit besonderen Einrichtungen benutzt zu werden pflegen. Von dem Untergang des Zerstörers „H. 88“ wußten wir bereits aus englischen Meldungen. Darnach soll die ganze Besatzung bis auf 10 Mann gerettet worden sein. Nun erfahren wir den wahren Hergang. Interessant ist übrigens auch in diesem Zusammenhang, daß die britische Admiralität wegen der zunehmenden U-Bootgefahr einen Teil ihrer Transporte nach Japan, Ostindien und Palästinä nicht mehr durch das Mittelmeer sendet, sondern westwärts über den Atlantischen, Stillen und Indischen Ozean.

Kriegs- und Friedensziele.  
 Der Ausgang der Berliner Konferenzen.  
 — Berlin, 16. Jan. Von dem Ausgang der letzttägigen Besprechungen, zu denen Hindenburg und Ludendorff herbeigekommen waren, erklärt das führende Zentrumblatt, die „Germania“ am wenigsten übermäßig zu sein. „In der Politik, sagt sie, ist nichts bedenklicher als das Schwanken und Graf Hertling ist nicht weniger als ein schwankendes Rohr. Der Reichstagsrat weiß, was er will und es für das Vaterland erstrebt. Er hat sich seine Meinung nicht erst von gestern auf heute gebildet und wird sie auch nicht von heute auf morgen wieder aufgeben, wenn nicht ganz neue Situationen dazu zwingen. Die Frage der Grenzsicherung aus strategischen Gründen wurde auch nicht erst in diesen Wochen geboren. Es ist nur eine Selbstverständlichkeit, wenn wir heute beschäftigt sind, daß unsere Kriegsziele ebenso wenig wie die Krone daran denken, den deutschen Kriegsziele durch Unschlüssigkeit zu erschüttern. Der Grund der Aufregung lag in Hoffnungen und Wünschen, die gewisse politische Kreise hegen und für die sie die Zeit gekommen hielten.“  
 Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ zielt darauf hin, daß gewisse Kreise mit ihrem mittelbaren Sturz gegen Herrn von Kühlmann eine allgemeine Krise herbeiführen veruchten und einem bestimmten Kandidaten die Wege zu ebnen hofften.  
 Die demokratische „Berliner Morgenpost“ sagt: „Ohne jede Schamlosigkeit darf behauptet werden, daß in allen Fragen zwischen der politischen und der militärischen Stellung Einigkeit herrscht. Man kann nur hoffen, daß nach der allgemein dringlichen Entspannung der innere Frieden sobald nicht wieder gestört werden wird.“

II. Berlin, 16. Jan. Wie die „Post-Zeitung“ hört, haben Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister Ludendorff Berlin verlassen.

Zur bevorstehenden Rede des Reichstags.  
 W. B. Berlin, 16. Jan. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags erklärte Unterstaatssekretär von dem Busche: Es sei der Wunsch des Reichstags, daß morgen die politische Debatte nicht aufgenommen

werden wird, da diese bei dem Stand der Verhandlungen in Brüssel eine schädliche Wirkung haben könnte.

Sch. Berlin, 16. Jan. (Privatteil.) In später Abendstunde wurde in parlamentarischen Kreisen bekannt, daß Graf Hertling am Freitag vormittag 12 Uhr im Hauptauschuss des Reichstags das Wort ergreifen wird, um über die deutschen Friedensbedingungen zu sprechen.

Der offiziöse „Berl. Nat.-Anz.“ schreibt heute früh: Die Gerüchte von einer Kanzlerreise hätten vorläufig nur den Wert von Gerüchten. (g. A.)

Gemeinschaftliche Kriegszieleklärung der Alliierten.  
 o. Zürich, 16. Jan. (Privatteil.) Wie die „N. Z. Ztg.“ meldet, erklärte Sonnino, daß an der nächsten Viererkonferenz in Paris unter den alliierten Regierungen eine gemeinschaftliche Kriegszieleklärung vereinbart werde. (g. A.)

Zur Haltung der englischen Arbeiterpartei.  
 Sch. Rotterdam, 16. Jan. (Privatteil.) „Daily News“ meldet: Die englische Trade-Union und Arbeiterpartei habe beschlossen, der neuen Konferenz, die am 20. Februar in London zusammentritt, die Wiederaufnahme direkter Beziehungen zu den feindlichen Gewerkschaften und die Formulierung eines eigenen Friedensprogramms vorzuschlagen. (g. A.)

Sch. Rotterdam, 16. Jan. (Privatteil.) „Morning Leader“ schreibt am 16. Januar: Die Erklärung der Arbeiterpartei, daß sie unter keinen Umständen direkte oder indirekte Gebietsveränderungen Großbritanniens zulassen würde, beziehe sich auch auf die Gebiete des deutschen Kolonialreiches. (g. A.)

Wachsende Einsicht?  
 W. B. Bern, 15. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Stampa“ führt in einem Artikel zu der Besatzung des Präsidenten Wilson u. a. aus, daß nach nur wenigen Monaten die Entente die Abschließung Deutschlands und die Entthronung des deutschen Kaisers verlangt habe. Das Blatt fragt, was wohl die Folge einer deutschen Friedensbedingung an Frankreich gewesen wäre, die verlangt hätte, zunächst einmal Bismarck zu entfernen. Ebenfalls unbillich sei die Drohung mit dem Wirtschaftskrieg nach dem Krieg, die Wilson ebenfalls in der genannten Besatzung unterstellt habe. Abgesehen davon, daß Deutschland der beste Kunde Italiens und Spaniens war, dürfte man den großen Unterschied nicht übersehen, nämlich einen zeitweiligen Wirtschaftskrieg und die Durchführung eines ewigen, mit allen Entente geübten Wirtschaftskrieges. Schließlich hofft das Blatt, daß die gemäßigteren Kräfte der Entente nun auch den Ton der Besatzung beeinflussen, wodurch abermals ein Friedenshindernis beseitigt werden würde.

Amerikanische Großprojekte.  
 Sch. Zürich, 16. Jan. (Privatteil.) Der „Horab“ meldet aus New York: Bei den Beratungen im Repräsentantenhaus über die Kriegsziele Wilsons erklärte Lansing, daß Amerika zum allgemeinen Schutze der kleinen europäischen Nationen auch nach dem Kriege ein das politische Gleichgewicht verbürgendes stehendes Heer dazusetzen zu unterhalten haben werde. Deutschland dürfe nicht wieder die alleinige militärische Oberherrschaft der Welt besitzen. (g. A.)

Die Ereignisse in Griechenland.  
 Widerstände gegen die Kriegspläne Venizelos.  
 Sch. Rotterdam, 16. Jan. (Privatteil.) Die „Morn. Post“ meldet aus Athen: Leitende Führer der Kammerpartei machten den Ministerpräsidenten auf die politischen Folgen einer Kriegszieleklärung des griechischen Heeres ohne vorherigen Parlamentsbeschluß aufmerksam. Es ist deshalb bisher keine Erklärung der Regierung über eine allgemeine Mobilisation des griechischen Heeres erlangt. Es sind lediglich mehrere Jahrgänge einberufen worden. (g. A.)

Aus dem neuen Rußland.  
 Rußland und Rumänien.  
 Sch. Rotterdam, 16. Jan. (Privatteil.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die russischen Behörden haben den in Kischinew errichteten rumänischen Regierungsbüros die Kündigung für den 31. Januar zugestellt. (g. A.)

Ein russisch-japanischer Zwischenfall.  
 W. B. Kain, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Adn. Ztg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Ein junger Russe, der früher in Japan studierte, traf in Tokio ein und teilte seine Ernennung zum russischen Botschafter mit. Die Japaner lehnten ab, einen maximalistischen Gesandten anzuerkennen. Der bisherige Botschafter weigerte sich, das Amtsgelände zu verlassen.

Die Heimkehr russischer Truppen.  
 W. B. Stockholm, 14. Jan. Laut „Wash. Wlt.“ haben drei russische Arbeiter- und Bionierregimenter die Front

lassen und sind heimgekehrt, da weitere Anlagen und Befestigungen nicht mehr nötig seien.

Rußland eine sozialistische Republik.

WTB. Amsterdam, 15. Jan. „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt aus London, daß die Bolschewiki-Regierung die Absicht habe, der verfassunggebenden Versammlung am 18. ds. Mts. ein Ultimatum zu stellen, Rußland zu einer sozialistischen Republik zu erklären und alles Land und allen Besitz zu enteignen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg. Offene Regierungskrise in Ungarn.

WTB. Budapest, 15. Jan. Die Organe der die Regierung unterstützenden Parteien geben bereits ganz offen das Vorhandensein einer Krise zu. Ministerpräsident Dr. Wekerle wird Mittwoch dem König die Demission des Gesamtkabinetts überreichen. Ob die Wiederbetragung Wekerles und Jodanis eine Ausschiffung einiger Minister und damit in Verbindung eine Rekonstruktion des Kabinetts erfolgt, oder ob der König durch Berufung anderer Politiker eine Klärung der jetzt arg verworrenen politischen und parlamentarischen Lage herbeizuführen versucht wird, dürfte schon in den nächsten Tagen in die Erscheinung treten. Das Organ der Karolin-Partei überhäuft Wekerle mit Vorwürfen, weil er ganz überflüssiger Weise jetzt die Militärfrage auf die Tagesordnung gesetzt habe, und betont, die Partei werde unbedingt auf die Durchführung der Wahlrechtsvorlage in erster Reihe bestehen. (Kr. Stn.)

WTB. Budapest, 16. Jan. (Nicht amtlich.) Ung. Korr.-Büro. Nach Blättermeldungen dürfte sich in nächster Zeit eine Umbildung des Kabinetts Wekerle vollziehen und zwar in der Form, daß die gesamte Regierung ein Rücktrittsgesuch überreicht und Wekerle mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Der Ministerpräsident dürfte am Donnerstag vor dem König in Audienz erscheinen und den Vorschlag unterbreiten.

Zur Verhaftung Caillaux.

Basel, 16. Jan. (Privatteil.) Der Pariser Korrespondent der „Basl. Nachr.“ drahtet: Das große Publikum, ja selbst politische Kreise, waren (wie schon kurz gemeldet) auf Caillaux' Verhaftung nicht gefaßt und sie rief darum große Ueberraschung hervor. Die Verhaftung wurde durch den Polizeikommissar Priollet in Anwesenheit der Frau Caillaux vorgenommen. Caillaux sagte zu dem Kommissar: „Sie wollen mich verhaften. Viele wollten nicht an meine Verhaftung glauben; ich aber erwartete sie; denn bei solchen Leuten muß man auf alles gefaßt sein.“ (g. K.)

Genf, 15. Jan. Wie die „Genfer Zeitung“ aus Paris meldet, erheben einzelne Pariser Morgenblätter heute eine neue Anklage gegen Caillaux, die in letzter Stunde seine Verhaftung notwendig gemacht haben soll. Caillaux, der im Jahre 1915 von dem damaligen Ministerpräsidenten Briand nach Argentinien geschickt wurde, um seine Beziehungen mit der dortigen Großfinanz im Interesse Frankreichs auszunutzen, ist damals schon in Südamerika auf eine Verurteilung mit Deutschland hingearbeitet haben. Der Beweis dafür soll in einem nach Berlin gerichteten Telegramm des Grafen Lutzburg gefunden worden sein, dessen Wortlaut dem Untersuchungsrichter Suardan vor einigen Tagen aus Nordamerika zugegangen sei. Da es sich also um eine ähnliche Anklage handelt, wie diejenige gegen Bolo, so wäre es unzulässig gewesen, Caillaux in Freiheit zu lassen, während Bolo vor das Kriegsgericht verwiesen ist. Das alles deutet darauf hin, daß die Untersuchung jetzt besonders in der Richtung geführt wird, um Umstände zu ermitteln, die es gestatten, Caillaux nicht durch den Senat, sondern durch das Kriegsgericht aburteilen zu lassen. (Kr. Stn.)

Sch. Genf, 16. Jan. (Privatteil.) „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß sich das Militärgericht im Strafverfahren gegen Caillaux bereits vor 8 Tagen als zuständig erklärt hat. (g. K.)

Sch. Genf, 16. Jan. (Privatteil.) Dem „Matin“ zufolge hat Caillaux gegen den Haftbefehl des Untersuchungsrichters Beschwerde eingelegt. Renaudel richtete im Justizauschuß der Kammer eine Anfrage an die Regierungsvertreter, ob die neuen belastenden Dokumente über Caillaux dem Aussch. v. J. vorgelegt würden? Die „Humanité“ spricht von einer Tragödie des französischen Parlamentarismus und fordert von den Sozialdemokraten die schärfste Kampfansage gegen Clemenceau, da er sein bei der Auslieferung Caillaux gegebenes Versprechen, seine Verhaftung Caillaux vor der Verhandlung betreiben zu wollen, gebrochen hätte. „Journal du Peuple“ ist wegen seiner Auslassungen zur Verhaftung Caillaux' beschlagnahmt worden. (g. K.)

England und der Krieg.

Die englische Lebensmittelverteilung. WTW. Amsterdam, 15. Jan. „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt aus London: Der Entwurf der Lebensmittelverteilung ist fertiggestellt und wird zunächst auf Butter und Margarine, aber möglicherweise auch auf andere Artikel wie Tee, Fleisch und Käse angewendet

Vermischtes.

WTW. Wien, 15. Jan. Unter den bei dem Eisenbahnzusammenstoß bei Reesow Verletzten und unter den Verpflegten befinden sich viele Reichsdeutsche.

o Zürich, 16. Jan. (Privatteil.) Der „N. Z. Ztg.“ zufolge vernimmt die Agentur „Stefani“ von der Front, daß der Sohn des Ministerpräsidenten Orlando, Artillerieleutnant Carlo Orlando, am Freitag an der Piavefront erheblich verwundet wurde.

o Bern, 16. Jan. (Privatteil.) Wie das „Berner Tagbl.“ berichtet, ist in Arosa in der Schweiz Hauptmann Kurt Freiherr v. Sögendorf, der Sohn des österreichischen Feldmarschalls, an den Folgen einer im Krieg zugezogenen Krankheit, gestorben.

o Basel, 16. Jan. (Privatteil.) Den „Basl. Nachr.“ zufolge meldet „Corriere“ aus London: Nach 36stündigen vergeblichen Bemühungen mußten die Arbeiter zur Rettung der noch in den eingestürzten Minen in Halmerend (England) verbliebenen 160 Minenarbeiter eingestellt werden. Unter den Opfern befinden sich viele Knaben im Alter von 14-16 Jahren. Eine Untersuchung über die Katastrophe ist eingeleitet.

o Basel, 16. Jan. (Privatteil.) Laut „Basl. Nachr.“ meldet die „Morningpost“ aus Tientsin: Die Lungenpest bedroht jetzt ganz Nordchina. Die Pest verbreitet sich auch rasch gegen Süden und Südosten hin, sowie gegen das Tal des Yang und gegen die Gegend von Peking hin aus. Die Polizei von Schanghai bedroht die ausländischen Ärzte, die in Fengtschen gefangen gehalten werden. Die diplomatischen Vertreter in Peking hatten eine Audienz beim Präsidenten, in deren Verlauf sie verlangten, daß die energigsten Maßnahmen getroffen würden, um der Pestepidemie entgegenzutreten. Die Versprechungen der chinesischen Regierung hätten jedoch wenig Wert. Es

werden, falls er Erfolg hat. In Butter besteht wirklicher Mangel. Andere Artikel werden künstlich zurückgehalten. Die eigentlichen Beschwerden der Arbeiterklassen richten sich dagegen, daß die Preise von Waren, die im Ueberfluß vorhanden sind, in die Höhe getrieben werden, und gegen die Ungleichheiten der Verteilung.

Die Regierung und die Arbeiter.

WTW. London, 15. Jan. „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt von hier, die britische Regierung beabsichtige strenge Maßregeln gegen Arbeitergruppen, die die Herstellung von Munition, Schiffen und Flugzeugen erschweren.

Aus Schweden.

Der schwedische Reichstag.

o Stockholm, 16. Jan. Der Reichstag ist gestern zusammengetreten. Staatsminister Eden leitete mit, der König habe den Grafen Hamilton zum Präsidenten und Odelberg zum Vizepräsidenten der Ersten Kammer wiedernannt und den früheren Vizepräsidenten Persson (Vib.) zum Präsidenten und Herman Vinquist (Sog.) zum Vizepräsidenten der Zweiten Kammer ernannt.

Die Kammer beschloß, Glückwunschtelegramme an den Präsidenten des finnischen Landtags abzuschicken. Heute wird der Reichstag mit einer Thronrede eröffnet.

Amerika und der Krieg.

Die Deutschen in Uruguay.

o Berlin, 16. Jan. Ueber die Lage der Deutschen in Uruguay schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Dem mit der Vertretung der deutschen Interessen in Uruguay beauftragten schweizerischen Konsulatsrat in Buenos-Aires hat die Regierung der uruguayischen Republik in Montevideo auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die im dortigen Staatsgebiet lebenden Deutschen keinerlei Belästigungen zu befürchten haben, sich vielmehr hinsichtlich ihrer Person und ihres Eigentums derselben verfassungsmäßig gewährleisteten Sicherheit erfreuen, wie alle anderen Einwohner des Landes. Sie hat hinzugefügt, daß die in verschiedenen Unterrichtsanstalten beschäftigten deutschen Lehrer auf ihren Posten in der Voraussetzung bleiben würden, daß sie nicht durch ein dem Landesinteresse zuwiderlaufendes Verhalten zu anderen Maßregeln Anlaß gäben.

Badische Chronik.

o Karlsruhe, 16. Jan. Da es an hierin eingearbeiteten Leuten zur Zeit sehr fehlt und große Gefahr besteht, daß die Erzielung einer guten Ernte unter Vernachlässigung des Obstbaum- und Lebensbaums sehr beeinträchtigt werden könnte, hat sich die Badische Landwirtschaftskammer an das hies. Generalkommando und das Großh. Ministerium des Inneren wegen der Erwirkung vorübergehender Beurlaubung von zur Zeit zum Seere eingezogenen Baumwärtern und Mehlern gewandt. Zur gleichen Weise ist die Badische Landwirtschaftskammer wegen Beurlaubung von Käufern für die Frühjahrsbearbeitung vorstellig geworden.

o Durlach, 16. Jan. Auch hier werden zur Förderung der Fischzucht, speziell zur Befehung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen durch Vermittlung des badischen Fischereivereins Karlsruhe weitgehende Ermäßigungen in den Bezugsbedingungen gewährt.

o Heidelberg, 15. Jan. In der letzten Zeit waren Gerüchte verbreitet die Arbeiten am Neubau des hiesigen Hauptbahnhofes und am Karlsruher werden nach Kriegsende nicht wieder aufgenommen werden. Von Regierungsseite ist jetzt die Mitteilung erfolgt, daß, solange der Krieg dauere, ein Weiterbau des Heidelberger Hauptbahnhofes nicht möglich sei. Seine Fertigstellung werde jedoch nach Kriegsende ohne jede vermeidbare Verzögerung weiter betrieben werden. Der neue Hauptbahnhof biete, da er kein Kopfbahnhof sei wie der jetzige, solche Vorteile für den Betrieb, daß die Eisenbahnverwaltung selbst das größte Interesse daran habe, den Ausbau zu fördern. Zur die Streckenveränderung am Karlsruher seien die Pläne fertig. Die Bauzeit für den neuen Tunnel betrage etwa drei Jahre. Auch mit diesen Arbeiten werde begonnen, sobald es die Zeit erlaube.

o Durlach, 16. Jan. Die „Offenburger Zeitung“ berichtet: Eine Straßburger Gesellschaft fuhr im Schlitten von hier ab und lehrte in Willstätt nochmals ein, um sich innerlich und äußerlich zu wärmen. „Wollen wir nicht die Wärmelampe aus dem Schlitten lieber mit hereinnehmen?“, fragte mit verschämtem Lächeln eine Dame, „die kann bleiben, wo sie ist, sie steht ja sicher, und kalt ist sie ja doch, aber wir haben warme Füße“, war die Antwort. Wie erkannten aber die Gäste, als nach dem Wiederbesteigen des Schlittens der Flasche eine sehr wohlbehaltene entzündete! Schminzeln bekannte die mitterlich behetzte Wirtin, sie habe die kalte Wärmelampe ausgeleert und mit heißem Wasser gefüllt, das werde den Herrschaften lieber gefallen. Aber o Weh! Die fürsorgliche Frau bekam kein Dankeswort. „Was haben Sie gemacht? Ausgeleert? Das gute Kirchwasser, das wir aus Durlach mitgebracht hatten!“ Und mit langen Gesichtern fuhr die Gesellschaft dem Rheine zu.

Darf der Landwirt das erparne Getreide und Mehl behalten?

o Freiburg, 15. Jan. Die angefaßte der bevorstehenden Mengeneinstellung des Brotgetreides bei den Landwirten von dem Direktor des Bad. Bauernvereins Dr. Mengenhöffer vor einigen Wochen öffentlich aufgeworfene Frage, ist lebhaftem Interesse begegnet. Dr. Mengenhöffer beantwortete die Frage damals dahin, daß aufgrund der klaren Bestimmungen der Reichsgetreideordnung eine große Unbilligkeit darin liegen würde, wollte man den Landwirten seine Er-

ist öffentlich, daß die Peking Behörden in Schongtzi nicht respektiert werden.

o Basel, 16. Jan. (Priv.-Tel.) Laut „Basl. Nachr.“ wird aus Paris gemeldet, über Nordamerika gehe eine neue Kältewelle, die sich von West nach Ost ausdehne. Man nimmt an, daß sie in Bälde Europa erreicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

o Berlin, 15. Jan. Die Berliner Nationalgalerie, die dieser Tage ihren neuen Liebermann-Saal eröffnete, wird als zweiten Raum dieser jüngsten Neuordnung einen Thoma-Saal folgen lassen. Auch damit, so schreibt das „B. T.“, ist die Galerie eine alte Ehrenschild ein. Aus Thomas Zeiten besah sie nur die herrliche Schwarzwaldbandschaft mit der Ziegenherde, ein Frühwerk des Meisters von 1872, das seinerzeit Wilhelm Trübner der Galerie schenkte, und die im Jahr darauf gemalte Landschaft „Der Rhein bei Säckingen“, eine Studie zu dem Karlsruher Bild. Jetzt konnte während der Kriegsjahre Direktor Ludwig Justi nicht weniger als 6 weitere Bilder Thomas erben. Als Geschenk fielen der Sammlung die Bildnisse eines Ehepaars aus dem Jahre 1870 zu — damals lernte Thoma in München. Noch früher entstand das neuworbene Bild des „Kaffersalls“ von 1863, das Thoma noch als Schüler der Karlsruher Kunstschule bei dem Landschaftler Schirmer malte. Die übrigen drei Bilder entstammen der wohl meistfertigen Zeit des Künstlers: der „Feldblumenstrauch“ wurde 1872 gemalt, die „Gewitterlandschaft“ aus dem heimatischen Schwarzwald 1875, die „Humige Wiege“ 1879. Mit diesen Erwerbungen kann die Berliner Nationalgalerie sich rühmen, neben der Karlsruher Kunstschule, die ja naturgemäß voranzutreten hat, das vollständigste Bild von Kunstschaffner Hans Thomas zu bieten.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

o Karlsruhe, 16. Jan. Im Großh. Hoftheater sind wir in die Gastspielzeit eingetreten. Augenblicklich spielen abwechselnd „auf Engagement“ die Bewerber um das Fach des Herrn Lütjohann und um das Soubrettenfach. Herr Bruno Schönfeld vom Deutschen Theater in Berlin rang im Wildenbruch'schen Schauspiel „Die Rabensteinerin“ — in welchem Frau Deman in der Verlobung, ihrer erfolgreichsten Rolle, durch die eigene Mischung von Herz-

sparsam an Getreide und Mehl wegnehmen. Es wurde damals die Erwartung ausgesprochen, es möge bald von höherer Stelle die Frage gelöst werden.

Das ist nun, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, gesch. Anlaßlich eines Lehrgangs über Ernährungsfragen, der vom 8. bis 11. Januar im Abgeordnetenhaus in Berlin tagte, hat Direktor Dr. Mengenhöffer die Frage: „Darf der Landwirt das erparne Getreide und Mehl behalten?“ öffentlich gestellt, worauf von maßgebender Seite folgende Antwort gegeben wurde: „Die Frage kann schwer beantwortet werden. Sie ist in jedem einzelnen Falle von der Feststellungscommission sorgfältig zu prüfen und von dieser zu lösen. Wenn der Landwirt die Erparnisse nachweisen kann, so kann ihm die Kommission die erparnten Mengen belassen.“ — Es ist erfreulich, daß so rasch eine Klärung in dieser alle Selbstverwörter stark interessierenden Frage herbeigeführt wurde. Zu wünschen bleibt noch, daß die Feststellungsausschüsse, in deren Hand die Entscheidung gelegt ist, mit entsprechenden Weisungen versehen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Januar.

o Nachnahmehaftarten bei Briefen mit Nachnahme. Bei Briefen usw. kann der Abnehmer statt der blauen Nachnahmehaftarten mit Klebeleiste auch die den Nachnahmehaftarten (S 1 c) angehängten hellroten Haftarten verwenden. Postfachämter geben diese Haftarten — ohne die Nachnahmehaftarten — als Vorstudie zu 5 Pf. für fünf Stück ab. Die Haftarten sind vom Abnehmer durch freuzweises Umschneiden an der Sendung zu befestigen.

o Genossenschaftstaxe für Kriegsbefähigte. Das Landesgewerbeamt beabsichtigt im Laufe der Monate Februar und März in Karlsruhe die Abhaltung eines Genossenschaftstages für Kriegsbefähigte von vierwöchentlicher Dauer, um sie als Lagerhalter, Bau- und Geschäftsführer für gewerbliche Einkäufe- und Lieferungs-genossenschaften auszubilden. Zu dem Kurse werden mit Bevorzugung militärentlassene Kriegsbefähigte zugelassen, die die Gellempfehlung in einem Handwert bestanden und Lust und Begabung zur schriftliche und rechnerische Arbeiten haben. Sämtliche Unterrichts-mittel werden unentgeltlich gestellt. Anmeldungen sind bis zum 10. Februar an das Landesgewerbeamt zu richten.

o Na. Vortrag. Der Vortrag des Herrn Hauptmanns d. Res. und Detachons-Kommandeurs, Herrn Staatsanwalts Dr. Kuenser, über „Die Kriegsbefähigten bei Sambrat“ findet heute abend 8 1/2 Uhr im „Saale“ (statt im Rathensaale) statt. (Siehe Anzeigenteil.)

o Feder- und Duettenabend. Wie man uns berichtet, veranstaltet am Samstag, den 20. Februar, Evelyn Fiedt und Kammerjäger von Gortom einen modernen Feder- und Duetten-Abend. Evelyn Fiedt war Schülerin der verstorbenen Kammerjägerin Ida von Weidobach und hat ihre Studien in München bei ersten Meistern beendet. Der Kammerjäger von Gortom bringt bekannte Lieder von Wagner, Wolf, Strauß und Schillings, auch zwei Lieder des bekannten Münchener Komponisten Paul Graener fügen. — Den Schluss des Vortrags bilden die selten gehörten Duette für Alt und Bass von Brahms. — Die Begleitung hat Kapellmeister Franz von der Götter von München übernommen. — Der gesellschaftliche Teil der Veranstaltung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritsch, Kaffenstraße, Ade Waldstraße, wofür sich schon jetzt Vorbestellungen im Pläze entgegenzunehmen werden. Telefon 888.

o Das Residenztheater (Waldbühne) zeigt Mittwoch, Donnerstag und Freitag den Film „Eine Rose der Wildnis“, mit Mira Plessen und Arthur Schröder in den Hauptrollen, ferner „Hans gewinnt das große Los“, mit Richard Tenuis und Theater am Rollendorfsplatz in den Hauptrollen. Sehr interessant ist die Aufnahme über „Waldhunde bei der Kriegsschule“, Ausgabe des Wild- und Altmanns Berlin. — Am kommenden Samstag erscheint nach langer Zeit wieder ein Bild der Maria Garmis-Serie 1918. Die Künstlerin in dem Drama „Stiefmutter“ des Glücks.

o Anzenm-Lichtspiele (Lu-2). Einer der bekanntesten und besten Lesenden Romane von Heber von Rabenhilf „Das Geschick der Schelme“ ist in einer Bearbeitung von A. Frehal verfilmt worden, und steht heute auf dem neuen Programm. Den Helden des Romans, den ehemaligen Schachspieler und späteren Grafen Schelm, verkörpert der bekannte Künstler Friedrich Zellul, während die weibliche Hauptrolle von Frau. Ana Para von polnischen Nationaltheater in Warschau gespielt wird. Das Lustspiel „Wie man Männer isst“, mit Alice Clemont in der Hauptrolle, vervollständigt das sechenswerte Programm.

o Unfälle. Auf dem Gehweg der Karlsruherstraße glitt gestern vormittag infolge Glätte eine 72jährige Witwe aus, fiel zu Boden und zog sich eine Kopfverletzung zu. — In einer Fabrik in Grieswinkl brachte ein Schmied die linke Hand in die Bohrmaschine und brach den Unterarm. Er fand Aufnahme im hies. Krankenhaus.

o Selbstmordversuch. Gestern vormittag brachte sich ein 22jähriger Bädergehilfe in seiner in der Weidenstraße gelegenen eckerlischen Wohnung mit einem Gewehr einen Schuß in den Unterleib bei und verletzte sich schwer. Er wurde mittelst Sanitätsauto nach dem Krankenhaus verbracht.

o Verdiente Strafe. Eine 20jährige Fabrikarbeiterin aus Bretten und eine 23jährige Fabrikarbeiterin aus Hagsfeld wurden durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 29. Dezember 1917 wegen unerlaubten Verlethes mit Kriegsgefangenen, die sie auf ihren Arbeitsstellen kennen gelernt hatten, zu Gefängnisstrafen von 11 bzw. 5 Monaten verurteilt.

o Verhaftet wurden: ein Korbmacher von hier, ein Metzgerlehrling von Königshausen, ein Hausierer aus Emmendingen und eine Scheinverheiratete aus Dursweiler, sämtliche wegen Diebstahls, ein Mann aus Bietigheim wegen Schleißhandels mit Pistolen sowie ein von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Diebstahls verfolgter Fuhrmann von hier.

heit und fraulicher Mädchenhaftigkeit den alten Beifall fand — ein junger Carlome Weller aus die Palme. Das Werk selbst ist in seinen starken Gefühlsausbrüchen nicht immer natürlich genug, und danach die Natürlichkeit und Echtheit des künstlerischen Ausdrucks vermögens des Gastes gerecht abwägen zu können. Immerhin haben seine forsche Art vielfach für ihn ein. Doch wird man bis zum abschließenden Urteil seinen Prinzen von Homburg abwarten müssen.

In der gestrigen Aufführung des gefühlsvollen Schubert-Spiels vom „Dreimäderlhaus“ bewarb sich Stoja von W. in Linzonic um die verwaiste Stelle der ersten Soubrette. Sie zeigte hübsche Stimmittel, die sie trotz der üblichen Reife-Erklärungen gut und wirksam zu verwerten wußte und wirkte, bei angenehmer Erscheinung, auch im Spiel natürlich und anmutig. So wird man ihrer weiteren Bewährung im Gauspiel mit Interesse entgegensehen dürfen.

o Karlsruhe, 16. Jan. Im Stadt. Konzerthaus wird in der Aufführung von „Foskulu“ am Freitag, den 18. Januar, Frau Müller-Reichel vom Rgl. Theater in Wiesbaden die Helena bringen.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

o Karlsruhe, 16. Febr. Frau. Alice Krieger, die nach längerer Pause gestern abend wieder in ihrer Vaterstadt auftrat, hat sich in zwischen in mehreren Konzerten, die sie im Reiche gab, als hervorragende Pianistin ausgewiesen, der auch die anspruchsvolle Kritik die Anerkennung nicht verweigerte. Auch wir freuen uns der bedeutenden Fortschritte, die die fleißige Künstlerin seit ihrem letzten hiesigen Klavierabend gemacht hat, und die sie gestern vor dem völlig besetzten Museumsaal durch ihr an Zartheit und an Ausdrucksreichtum so reicheres Spiel offenbarte. Die Gestaltung des Rhythmus nach der Seite der Grazie und der entzückenden Duffigkeit des Anschlusses gelangt ihr mit großer Sicherheit, aber ebenso bannend ist die Wärme ihres Vortrags. Sie spielte keine unbekanntem Werke und doch vieles in ihrer Auffassung und Wiedergabe neu, so Webers Sonate, einige Stücke aus Schumanns Fantasiestücken, die Beethoven'sche As-du-Sonate und das Brahms'sche Intermezzo. Der pathetischen jungen Künstlerin wurden hübsche Dankesfundgebungen in Gestalt von Blumengebüden, dargebracht.



# Kaffee Odeon

Donnerstag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

## Großes Sonder-Konzert

mit doppelt verstärkter Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfons Zigel.

### Der Vortrag

des Hauptmanns v. A. und Bataillons-Kommandeurs, Herrn Staatsanwalt Dr. Kuenzler:

### „Die Leibgrenadiere bei Cambrai“

findet heute abend 8 1/2 Uhr nicht im großen Rathhauseaal, sondern im **Eintrachts-Saale** statt. — Die bereits ausgegebenen Karten berechtigen zum Besuche des Vortrags in der Eintracht. 728

### An unsere Stromabnehmer!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir den Namen unserer Gesellschaft „**Rheinische Schrockert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft**“ gemäss Beschluss unserer Generalversammlung vom 19. Dezember 1917 in

### Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

geändert haben. Eine Aenderung in dem vertraglichen Verhältnis zu unseren Stromabnehmern, wie auch in unserer Organisation und Leitung tritt nicht ein.

Mannheim, den 4. Januar 1918. 117a

### Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Wir versenden einen

### Amtlichen Kurszettel vom 31. Dezember 1917 (Steuer-Kurszettel)

gratis u. franko! Interessenten bitten wir um genaue Adressen-Angabe. Alle Anfragen über die Bewertung von Effekten u. Ausrechnungen für Bilanz-Zwecke erledigen wir kostenfrei.

**Baer & Elend, Bankgeschäft,** Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstrasse 26. 717

### Graben. Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Graben versteigert am Montag, den 21. d. Mts., um 10 Uhr mittags im Gasthaus zum „Bad. Hof“ 1500 Postkarten. Graben, d. 15. Jan. 1918. Bürgermeisterei. S i m m e r m a n n.

### Fische zu kaufen

Für meine Lehnanstalt suche ich Stügel und Blainos und erbitte Angebote. Rudolph Schwedant, Köchleramt, Karlsbrücke, 18073 Gröbenstraße. 4

### 100 Postkarten

ganzzahliges Prachtsortiment, enth. Gold-, Glanz-, Bronze-, Kunst-, post. Blau-, Kopf-, Kinder-, Geburts-, Liebes-, Landschaft-, Witz-, usw. 5,50 M. (10 bis 30 Pf. Verkauf); stauden schneller Absatz. Tausende Anerkennungen. 100 Karten 1,50, 2,50, 4 u. 5 M. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig. 196a

### Zuboden-Böhr

Handbindend Koch & Co. Fabrikanten, Produkt, Mannheim-Bad. Briefmarken 5/5, Packungen 25/25, Kleinfeste hat abzugeben an Werder, große Kisten 178a. Hönler & Co., Berlin O. 54, Wils. Schönehauserstr. 38.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 12941 G. Meess, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21. II.

### Kurhotel mit Mineralquelle

65 Betten unter günstig. Bedingungen. Es wird mehr auf sachmännliche Kraft, als hoher Anzahlung gesehen, weil Befähigung zum Wirtat. eingegeben. Auskunft erteilt Ruf, Sackstr. 123.

### Wirbhaare

werden fortwährend angekauft. K. Höser, 19374 Kreuzstr. 20.

### Gute Belohnung

wird demjenigen, der das Haus angegeben kann, in welchem am Montag, den 14. d. Mts., eine weiße Metallkette mit gelbem Stoff ausgehängt, Fragebogen und Preisbest. durch eine Frau und selbst. Solchen abzugeben werden. Räuber unter 19177 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Verloren Brillantring

30 Mark abzugeben auf dem vollst. Kundbüro. Schwarzer Belourbui, 191688

### Verloren Gramophon

mit Platten ist f. 200. 68. zu verkaufen. Räuber unter 19. 207a in der Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“

### Verloren Gordiner

braun, Herrenhut, gefliert, abend am Karlsplatz. Abholen: Gartenstr. 5a, Seitenstr. 14, rechts. 191668

### Gesunden

braun, Herrenhut, gefliert, abend am Karlsplatz. Abholen: Gartenstr. 5a, Seitenstr. 14, rechts. 191668

### Schlafzimmer

hell eichen, mit Spiegel, 3teilig, Matratzen, neu, sowie ein neuer eichener Sessel mit hoher Lehne sind gegen 1000 M. zu verkaufen. Sonntag, Komm. 19. 19178

### Nähmaschine

Die neue Nähmaschine, beste Qualität, 6 monat. gültiger Zahlung laufen will, jede Adresse. 19178

### Reliefweilmaschine

mit Rollen, gut erhalt., für 70 M. zu verkaufen. Angeb. an Kundenmeister, Hof. K. 19178

### Ant. Pistole

wie neu, 7,65, 25 zu verkaufen. Angeb. um 19178 an die „Bad. Presse“.

### Chaiselongue

gut erhalt., zu verkaufen gesucht. Ang. m. Preis 19177 Durlach, Amalienstr. 6. I.

### Kauf-Besuch

1 Leder-Gandlöcher, 1 Offiziers-Reisefloher, gut erhalten, 1 Damms-Blavier, 1 schönes Büfett. Angebote unter Nr. 191668 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### 2 Paar Gardinen

gut erhalt., zu kauf. gesucht. Ang. um Nr. 191673 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Zu verkaufen

im schönsten Waldidyll herrlich gelegenes B. 191668

### Wirtshaus

in schönster Waldidyll herrlich gelegenes B. 191668

### Villa

mit großem Garten, Gas, elektr. Licht, 9 Zimmern und Zubehör, umständlicher billig zu verkaufen. Zu erfragen bei 79a. 2. 2

### Ein alt. Mann

für Sandwirtschaft gesucht. Derselbe hätte einige Stübe Rindvieh zu füttern und 1 Pferd, sowie zu fahren mit Vieh. Mann auch ein Ackergeräth schädigter sein. 200a. 3. I. A. Siegrist, Gröben.

### Glüge gesucht.

Nur ein Amtshausbesitzer des Bad. Odenlandes wird in Geschäftsst. tüchtiges einfaches Fräulein, im Nebenberuf, mit Echterkühlung, beif. Aufsicht eines Anst. den zur Erziehung der Hausfrau gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Waife bevorzugt. Klavier, Spiel, erwünscht. Angebote mit Gehaltsanforderungen und Lebenslauf unter Nr. 191668 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

### Zimmermädchen

Ein fleißiges, ehrliches Zimmermädchen gesucht das ein. nähen u. bügeln kann. Vorzug auf Baden. 191668

### Monatsfrau

für täglich oder 2-3 mal in der Woche gesucht. 2. I. 191668

### Lüchtige Stanzmeister

Vorarbeiter u. Einspanner, sowie Werkzeugschlossermeister, Vorarbeiter und mehrere Werkzeugschlosser, auf Schnitt und Stenzen eingeüb., sofort gesucht. 188a

### Lüchtige gelernte Dreher

Sucht als Aufsichtsorgane per sofort. 206a

### Franz A. Leible, Wiesbaden.

Fabriken für Präzisionsmechanik.

### Lüchtige Kübler u. Rührer

finden Beschäftigung bei sofortigem Eintritt. Badische Lebensmittelabrik Louis F. Stern & Co. Sannwald-Allee 1. 684.2.1

### Bureaugehilfin

mit guten Schulkenntnissen, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, von süddeutscher Aktiengesellschaft zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter F. Lu. 4004 an Rudolf Woffe, Mannheim. 206a

### Schreiblehrer-Gehring.

Talentsvoller Knabe kann bei wöchentlich Barvergütung sofort oder an Ostern in die Lehre treten. Diktatstunde und Schulzeugnisse sind bei der Anmeldung mitzubringen.

### Druckerei der „Bad. Presse“.

Druckerei der „Bad. Presse“.

### Fräulein

mit guter Schulbildung zur Ausbildung als **Schreiberin** für die Apotheke gesucht. 191668

### B. Baden.

Kl. f. Fremdenheim s. z. Fröh. auf. gewandt.

### Zimmermädchen

d. serv. kann u. schon abbl. Stell. bekl. u. 1 in Küche u. Haus wohnt. Mädchen, das b. Koch. m. z. h. v. s. Zeugn. u. Bild uml. A. 88 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. B. 191668

### Zimmermädchen

zu zwei Kindern, welches fleißig u. sauber arbeiten will. 191668

### Best. Hausmädchen

für Privat, das etwas kochen kann, ist. gesucht. 708. 3. I. Ritterstr. 8. I.

### Arbeiterin und Lehrling

Arbeiterin und Lehrling gesucht. 191668

### Lücht. Slickerin

die Arbeit außer dem Hause übernimmt, wird sofort gesucht bei 710. 2. I. L. Zimmermann, Sannwald-Allee 1. 191668

### Monatsfrau

für täglich oder 2-3 mal in der Woche gesucht. 2. I. 191668

### Buzfrau

für zwei Nachmittage in der Woche gesucht. 191668

### Villa

zu vermieten. 191668

### Werkstatt

oder Vergeräume zu vermieten. 191668

### Bulach, Sannwald 29

ist eine kleine Wohnhaus zu vermieten. 191668

### Werkstatt

oder Vergeräume zu vermieten. 191668

### Anträge auf Versicherung gegen Pfliegerbeschädigungen

an Gebäuden, Mobiliar, Waren und dergleichen nimmt entgegen die Generalagentur der Badischen Feuerversicherungs-Bank, Karlsruhe Nr. 84, Fernsprecher 332. Agentur H. Schöffler, Luisenstr. Nr. 52.

### Bilanzen

Revisionen, Einrichtung und Nachtragen von Buchführungen, Steuerachen zc. durch rout. Fachmann. In Referenzen. Anfragen unter Nr. 191553 befördert die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

### Dithier-Unterricht

erteilt gründlich 14074 Anna Goos, Bernhardtstraße 8, III. frühere Dithierlehrerin an der Großh. Hindenanstalt (Wiesheim) (Bad.)

### Kisten

jeder Art für Post, Bahn und Export. Fort rasch und billig. F. Kern, Kistenfabrik, Karlsruhe. Telephon 5526.

### Gelände mit Gleisanschluss

möglichst mit Gebäude und Dampfmaschine, zur Errichtung einer Einfachbahn von Oden zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausführl. Angebote erbittet Heinrich Lüders, Ingenieur-Büro, Berlin SW. 57, Kurfürststr. 13, Vollenhof 3411.

### Pferd-Verkauf

5jährige braune Stute, Herr und Dauer, vertrauter Einspanner (eignet sich auch als Nachhilfe), mit feinem Geschirr, hat im Auftrag zu verkaufen. 1917a. 2. I.

### Möbelwagen

für Rückladung v. Leisnig nach Gagganas i. Baden gesucht. Angebote erbeten an Ing. Seyne, Gagganas i. Baden. Bergmannstr. 34. 191668

### Mathematik!

Nachhilfe u. Privatunterr. in Arithmetik, Algebra, Geom. usw. erteilt Student gründl. u. maß. Preis. Angebote uml. Nr. 191158 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 4.4

### Es ist raffam,

die ältesten Pelze u. Mäntel reparieren u. ändern zu lassen. Tadellos u. billig. Ausführung. 191029 Douglasstr. 8. part.

### Lästige Haare!

Damenbürste entfernt sofort fämmerlos Unkraut, ungeschwulst „Crinox“, 1.80, milde u. unschädlich. Großh. Hofapotheke, Kaiserstr. 201 u. Internationale Apotheke, Karlsplatz. 191668

### Kaufe jedes Quantum Dauerwäsche

auch größere Weiten, fäm. beschlagn. Ang. m. Preis u. Quantum M. J. Ehrlich, Sträßburg 2, Sannwald 121. 60a

### Spezialität „Reilo“ Haarfarbe

Viele Dankschreiben. Nun Selbstfarben, leichte Anwendung. Karton 2,50 u. 5,00. 191668

### J. A. Suterleith

Wünchen, Karlsplatz 18. In Karlsruhe bei G. Wagner, Douglasstr. 18, und allen besten Preisverächtern.

### Birkenreißbeisen

kurze, ohne Stiel, offeriert an Großabnehmer und Wiederverkäufer 88a. 3. I. Josef Lechner, Serrheim, Wals. Telephon 21. Ruitheim.